



Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.

## **Jahresbericht 2019**

## **Inhalt**

<b>Über die HLS und deren Organisationsstruktur</b>	<b>3</b>
<b>Aktivitäten der Gremien</b>	<b>6</b>
<b>Durchführung der Regionalkonferenzen</b>	<b>10</b>
<b>Organisation und Koordination der Aktionswoche Alkohol 2019 in Hamburg</b>	<b>11</b>
<b>Weitere Aktivitäten und Arbeitsfelder der HLS</b>	<b>12</b>
<b>Ausblick und Ziele der HLS 2020</b>	<b>15</b>

## Über die HLS und deren Organisationsstruktur

Die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) wurde im Jahr 1949 gegründet, ist als Verein organisiert und hat aktuell 42 Mitglieder. Diese sind in verschiedenen Bereichen der Drogen- und Suchtkrankenhilfe in Hamburg tätig. Das Hans-Fitze-Haus in Hamburg Harburg konnte in 2019 neu als Mitglied aufgenommen werden. Zu den Mitgliedern zählen insgesamt Vereine, Träger, Krankenhäuser, Wohlfahrtsverbände sowie einzelne Einrichtungen, Gruppen oder Fachabteilungen.

Bis zum Jahr 2016 wurde die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen gemeinsam mit dem Büro für Suchtprävention verwaltet. Nach Gründung einer gGmbH und organisatorischen Umstrukturierungen agiert das ehemalige Büro für Suchtprävention nun als landesweite Fachstelle für Suchtfragen „SUCHT.HAMBURG“.

Die HLS arbeitet davon abgekoppelt seit Mai 2016 rein als Mitgliederorganisation, für die jährlich öffentliche Zuwendungsmittel gewährt werden. Ihr Zweck und ihre Aufgaben liegen in erster Linie in Vernetzung sowie politischer Meinungsbildung und Interessensvertretung sowie der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit. Im Einzelnen lassen sich Zweck und Aufgaben der HLS insbesondere aus der Vereinssatzung und einem „Kurzkonzept zur Förderung der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.“ entnehmen. Diese und weitere Dokumente rund um den Verein sind auch auf der Internetseite [www.landesstelle-hamburg.de](http://www.landesstelle-hamburg.de) abrufbar und öffentlich einsehbar.

Auch die 42 **Vereinsmitglieder** sind auf der Internetseite unter <http://www.landesstelle-hamburg.de/ueber-uns/mitglieder/> mitsamt Verlinkungen zu deren Internetpräsenzen aufgelistet.

Dieser Jahresbericht stellt die Arbeits- und Organisationsstruktur sowie die Aktivitäten und Projekte dar, die in der Landesstelle im Jahr 2019 im Rahmen der definierten und öffentlich geförderten Aufgaben der HLS stattfanden.

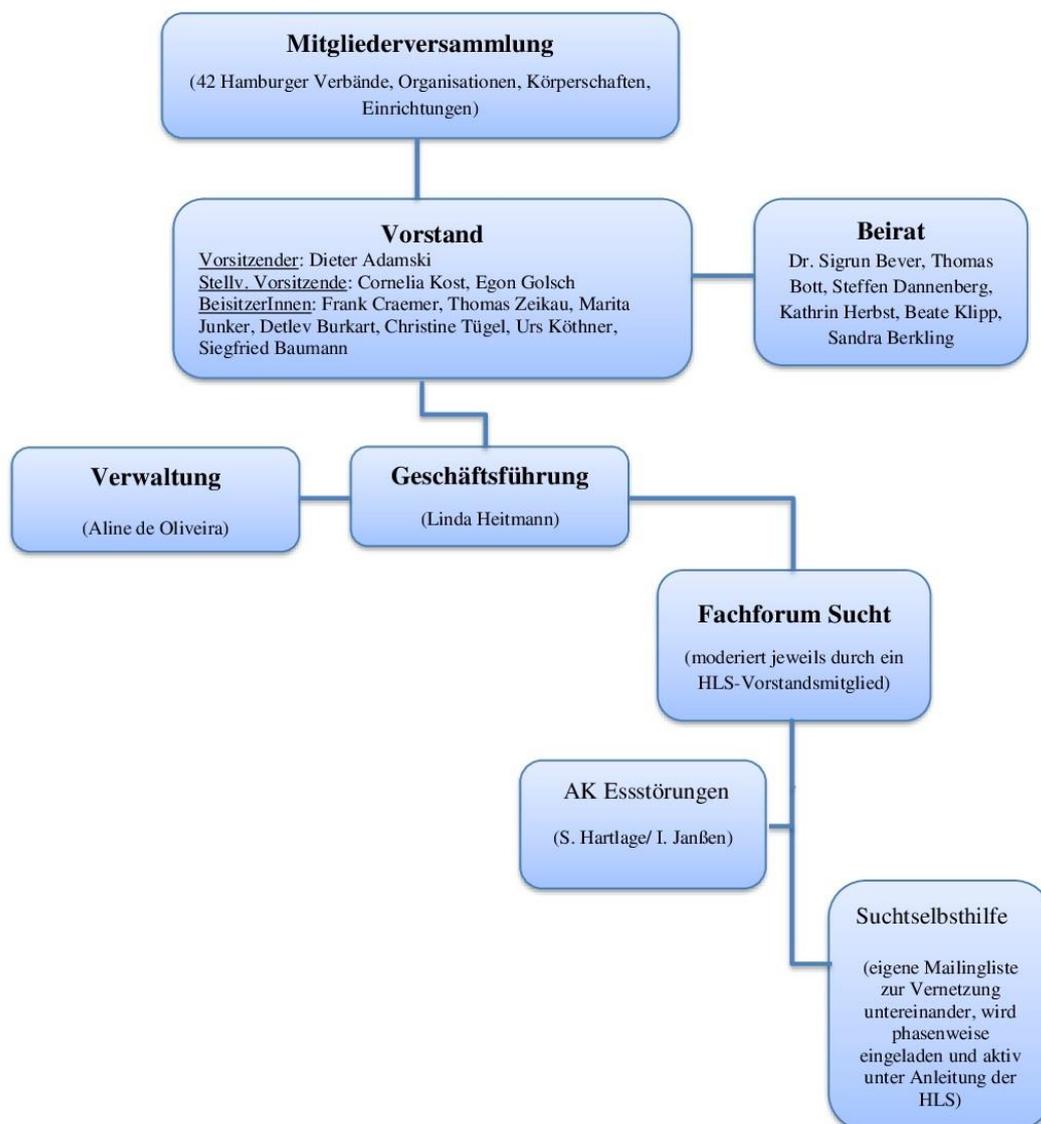
Die Beschreibung der Tätigkeiten gliedert sich dabei, angelehnt an das Aufgaben-Konzept, in folgende Bereiche auf:

- Moderation und Kommunikation
- Strukturierung und Begleitung der Vernetzungsgremien
- Unterstützung der Suchtselbsthilfe
- Zusammenarbeit mit Behörden und Sozialpartnern
- Führung der Selbstverwaltung
- Drittmittelprojekte

Inbesondere auf den Aktivitäten der Vernetzungsgremien sowie den Vereinsaktivitäten liegt in diesem Bericht der Darstellungs-Schwerpunkt. Zudem wird ein Ausblick auf die für die Zukunft geplanten Projekte und Schwerpunktsetzungen gegeben.

Die Organisationsstruktur der HLS war in den vergangenen Jahren einigen Veränderungen unterworfen. Einst bestehende Fachausschüsse tagten in 2019 erstmals gar nicht mehr separat, sondern nur noch gemeinsam im zentralen Vernetzungsgremium – dem Fachforum Sucht – aus dem heraus eigenständig agierende Unterarbeitsgruppen gebildet werden können.

Einen Überblick über die aktuelle Organisations- und Arbeitsstruktur inklusive der Namen von in den Gremien verantwortlich tätigen Personen gibt es hier:



## **Zusammensetzung von Vorstand und Beirat**

Um noch einmal zu verdeutlichen, welche verschiedenen Träger, Organisationen und Körperschaften durch die Mitglieder in Vorstand und Beirat in den HLS-Gremien repräsentiert sind, werden diese mit ihrer Zugehörigkeit hier aufgelistet.

Der **Vorstand** der HLS e.V. setzte sich im Jahr 2019 zusammen aus:

*Vorsitzender:* Dieter Adamski (therapiehilfe e.V.)

*Stellv. Vorsitzende:* Cornelia Kost (therapiehilfe e.V.), Egon Golsch (Abstinent Fahren e.V.)

*BeisitzerInnen:* Frank Craemer (Lukas Suchthilfezentrum HH-West / Diakonisches Werk Hamburg/Süd-Holstein), Thomas Zeikau (Martha Stiftung), Christine Tügel (Jugendhilfe e.V.), Urs Köthner (freiraum Hamburg e.V.), Siegfried Baumann (Guttempler Hamburg), Marita Junker (Die Boje), Detlev Burkart (freiberuflich tätig in der betrieblichen Suchtkrankenhilfe)

Der Vorstand wurde im November 2017 für eine Amtsdauer von 3 Jahren durch die Mitgliederversammlung gewählt. Seitdem ist kein Mitglied ausgeschieden. Eine reguläre Neuwahl steht somit im Jahr 2020 wieder an.

Der **Beirat** der HLS e.V. setzte sich im Jahr 2019 zusammen aus:

Dr. Sigrun Bever (Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz), Thomas Bott (AOK), Steffen Dannenberg (DRV Nord), Kathrin Herbst (Verband der Ersatzkassen), Beate Klipp (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration), Sandra Berkling (AgfW)

## **Aktivitäten der Gremien**

### **Arbeit des Vorstandes**

Der Vorstand der Hamburgischen Landesstelle besteht derzeit aus zehn Mitgliedern, die bei verschiedenen Trägern der Drogen- und Suchthilfe, in der betrieblichen Suchtkrankenhilfe oder in der Suchtselbsthilfe aktiv sind und alle auch regelmäßig an den Sitzungen teilnehmen.

Zu insgesamt 8 Sitzungen – etwa im 6-Wochen-Rhythmus – kam der HLS-Vorstand im Jahr 2019 zusammen, um sich auszutauschen, Positionen abzustimmen und über die Arbeit der HLS zu beraten. Politische Positionierungen, Finanzplanung, Austausch zu aktuellen Fragestellungen in der Drogen- und Suchtkrankenhilfe sowie Drittmittelprojekte und Öffentlichkeitsarbeit waren dabei einige der diskutierten Themen. Speziell die Vorbereitung auf die Hamburger Bürgerschaftswahl im Februar 2020 bildete in der Vorstandsarbeit in diesem Jahr einen Schwerpunkt und mündete in ein Positionspapier mit insgesamt 19 Forderungen an die Politik zur anstehenden Wahl.

Die Vorstandssitzungen der HLS sind grundsätzlich für alle Mitglieder des Vereins, für die Geschäftsführung der Sucht.Hamburg gGmbH sowie für Sprecherinnen und Sprecher der HLS - Arbeitskreise offen. Die Möglichkeit zur Teilnahme wurde von den einzelnen hinzugeladenen Menschen in sehr unterschiedlichem Umfang wahrgenommen.

Zu einzelnen Tagesordnungspunkten waren bei Bedarf Personen explizit zugeladen, wenn die Themensetzung dazu Anlass gab. Im Jahr 2019 waren beispielsweise Gäste vom Landesverband für Straffälligenhilfe anwesend, da man sich über das Thema „Sucht und Gesundheit in Haft“ austauschen wollte. Zudem wurden vereinzelt Mitglieder bzw. interessierte Neumitglieder eingeladen wie Herr Bohn vom Hans-Fitze-Haus in Harburg oder Stephan Nagel vom Diakonischen Werk Hamburg.

Neben dem Thema „Sucht und Gesundheit in Haft“ und dem Forderungspapier zur Wahl befasste sich der Vorstand in 2019 in Bezug auf Politische Schwerpunkte z.B. auch mit dem Thema Alkoholkonsum im öffentlichen Raum, Jugendschutz in Shisha-Bars, bessere Regulierung von Glücksspielangeboten sowie Fallmanagement und Regionalisierung in der Drogen- und Suchtkrankenhilfe. Zu mehreren Fragen landes- wie bundespolitisch positionierte sich der Vorstand über Pressemitteilungen – so zum Beispiel zum Tabakwerbeverbot, zu Alkohol-Werbung durch den HVV oder zum BADO-Bericht 2018.

### **Mitgliederversammlung**

Auch in 2019 fand die Mitgliederversammlung der HLS wieder in den Räumlichkeiten des KLUB am Besenbinderhof statt.

Dabei stand die bevorstehende Bürgerschaftswahl im Februar 2020 im Fokus der Versammlung. Neben den regulär jährlich auf der Tagesordnung stehenden Punkten wie Rechenschaftsbericht oder Haushaltsaufstellung wurde das 19-Punkte-Forderungspapier zur Bürgerschaftswahl durch den Vorstand präsentiert und von den Mitgliedern auch diskutiert. Mit wenigen geringen

Änderungswünschen verabschiedete die Versammlung das Papier als offizielle HLS-Positionierung letztlich einstimmig, bevor es auch mit externen Gästen in die Diskussion ging:

Die zuständigen Fachabgeordneten aus der Hamburgischen Bürgerschaft – Frau Wowretzko von der SPD, Frau Blömeke von den Grünen, Frau Dutschke von der FDP, Herr Celik von der Linken und Frau Stöver von der CDU – waren der Einladung der HLS gefolgt, um zu den formulierten Forderungen rund anderthalb Stunden lang unter Moderation des Journalisten Marco Carini (taz) Stellung zu nehmen. Dieser Teil der Versammlung ab 15 Uhr am Nachmittag war auch für nicht stimmberechtigte Mitglieder geöffnet und der KLUB füllte sich sehr gut mit etwa 60 Anwesenden. Als am Ende noch etwa 15 Minuten Zeit für Diskussion und Rückfragen blieben, reichte die Zeit leider nicht mehr aus, um alle Meldungen auch zu berücksichtigen.

### **Beiratssitzungen**

Ein- bis zweimal jährlich trifft sich der Beirat der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS). Im Jahr 2019 gab es eine Zusammenkunft mit einem intensiven Austausch über die aktuellen Ergebnisse der Schulbus-Untersuchung, in der das Konsumverhalten von Schüler\*innen zwischen 14 und 17 Jahren abgefragt wird.

Speziell zum Aspekt der in den letzten Jahren stark zurückgegangenen Zahl jugendlicher Nikotin-Raucher gab es eine angeregte Debatte über Motive der Jugendlichen sowie politische Maßnahmen. Gleichzeitig wurde das recht neue Feld von e-Zigaretten und deren wachsender Beliebtheit sehr kritisch diskutiert.

Darüber hinaus gaben die Anwesenden von der HLS den Beiratsmitgliedern noch einen aktuellen Überblick über die Projekte und die Arbeit der HLS insgesamt.

Neben Mitgliedern des Beirates selbst nahmen auch der HLS-Vorsitzende sowie die HLS-Geschäftsführung an der Sitzung teil.

### **Das Fachforum Sucht**

In Sachen Gremienorganisation gab es in der HLS in den letzten Jahren, wie auch stets in den Jahresberichten dargestellt, deutliche Umstrukturierungen.

Die einstigen Fachausschüsse mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedenster Mitgliedseinrichtungen unter dem Dach der Landesstelle trägerübergreifend zusammenarbeiteten, wurden zum Fachforum Sucht zusammengelegt, das nun 8 bis 10mal jährlich tagt. Aus diesem heraus können sich bei Bedarf dauerhaft oder auch zeitlich begrenzt eigenständig arbeitende Arbeitskreise bilden.

Im Jahr 2019 fanden insgesamt 8 Fachforumssitzungen statt. Der Austausch über die Arbeit, neue Entwicklungen und Projekte, politische und fachliche Fragestellungen sowie vereinzelt auch Behandlungsverläufe von Klientinnen und Klienten und externer Input von fachnahen Expert\*innen waren im Wesentlichen die Inhalte der Sitzungen. Die Fachforen waren damit ein wesentliches Element zur Erfüllung der Aufgabe der trägerübergreifenden Vernetzung, die Kernanliegen der

Landesstelle ist. Moderiert wurden die Fachforen jeweils von einem Vorstands-Mitglied der Hamburgischen Landesstelle (HLS). Auf diese Weise fanden enger als bisher in den Fachausschüssen auch Austausch und Rückkopplung von Diskussionen im HLS-Vorstand mit den Gremien-Aktiven statt.

Das Jahr 2019 war das erste Jahr, in dem erstmals nur das Fachforum Sucht und die Arbeitskreise tagten, die Fachforen sind mit Ende des Jahres 2018 ausgelaufen. Das nun voll etablierte neue Gremium läuft recht erfolgreich: regelmäßig werden die Sitzungen von 20 bis 40 Aktiven besucht. Dabei sind in der Regel Mitarbeitende aus Beratungsstellen, niedrigschwelligen Drogenhilfeeinrichtungen, aus der Suchtselbsthilfe, aus der Suchtprävention und auch aus Entzugskliniken regelmäßig anwesend. Aus dem Bereich der betrieblichen Suchtkrankenhilfe sind in unregelmäßigen Abständen Akteur\*innen mit dabei. Genutzt wird normalerweise der Sitzungsraum von Sucht.Hamburg, der meist gut gefüllt ist, aber noch ausreicht. Zu einzelnen Terminen tagt das Fachforum auch in bestimmten Einrichtungen und lernt diese dabei mit kennen. Die November-Sitzung in 2019 fand beispielsweise in der Beratungsstelle „Die Boje“ in Wandsbek statt.

Die Schwerpunkt-Themen der Sitzungen werden von den Fachforums-Aktiven selbst vorgeschlagen und durch die HLS-Geschäftsstelle werden dann jeweils Referent\*innen gesucht und angefragt.

Die Schwerpunktthemen in den Fachforums-Sitzungen 2019 waren:

- Vorstellung und Diskussion des BADO-Berichts 2017 (mit Marcus Martens vom ZIS)
- Vorstellung des Trägers und der Angebote des Psychosozialen Trägervereins Eppendorf Eimsbüttel – PST sowie Diskussion der Situation in den WGs für Menschen mit Suchthintergrund (mit Herbert Villauer und Britta Künckeler vom PST)
- Therapie statt Strafe nach §35 BtmG – die Situation in Hamburg (mit Rechtspfleger Peer Sokol)
- Erfolgsfaktoren und Misserfolgskriterien in der Arbeit der Suchtselbsthilfe (mit Hermann Schlömer vom fisD)
- Umgang mit Sucht im Betrieb – Kooperationsmöglichkeiten zwischen Betrieben und Suchtkrankenhilfe (mit Robert Meyer-Steinkamp von der TGJ)
- Sucht im Alter (mit Sucht.Hamburg und Lukas Suchthilfezentrum)
- Cannabis als Medizin (mit Allgemeinmediziner Dr. Heiko Marn)
- Konsum im öffentlichen Raum (mit Vorstellung eines Modellprojektes durch zwei Angestellte von freiraum e.V.)
- Glücksspiel, Glücksspielpolitik und Glücksspielsucht in Deutschland (mit Marita Junker von der Boje)

Bislang für das Jahr 2020 geplante Schwerpunkte sind die Zusammenarbeit zwischen Entzugskliniken und Beratungsstellen, Digitalisierung in der Suchthilfe, Umgang mit Klient\*innen mit Kindern, kritischer Medienkonsum sowie Suchtberatung und Umgang mit Sucht in Haft.

Im Rahmen der Sitzung zum Thema „Cannabis als Medizin“ im August 2019 haben viele Fachforums-Aktive festgestellt, dass es rund um das Thema Cannabis und Cannabiskonsum für sie noch zahlreiche offene Fragen gibt. Es hat sich daher eine kleine Arbeitsgruppe mit 4 Aktiven gebildet, die gemeinsam mit der HLS-Geschäftsführung im Jahr 2020 einen „Thementag Cannabis“ planen möchte. Ein erstes Treffen dazu fand im Dezember statt. In diesem wurde angedacht, den Thementag voraussichtlich im Oktober 2020 stattfinden zu lassen und dafür an verschiedenen Stellen Gelder einzuwerben. Außerdem sind weitere Planungstreffen, etwa im monatlichen Rhythmus, angedacht.

### **Arbeitskreis Essstörungen**

Der **Arbeitskreis Essstörungen** ist ein bestehendes Gremium der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen und arbeitet selbständig unter Anleitung von zwei gewählten Sprecherinnen, aber ohne Einmischung oder ständige Präsenz von Seiten der HLS-Geschäftsstelle oder des Vorstandes.

Er bietet Vertreter\*innen unterschiedlicher Berufsgruppen und Professionen aus dem breit umfassenden Essstörungshilfesystem (Beratungsstellen, Kliniken, Psychotherapeut\*innen, Ökotropholog\*innen, Wohneinrichtungen etc.) die Möglichkeit, sich auszutauschen und miteinander zu kooperieren.

Diese fachspezifischen Treffen finden alle zwei Monate in den Räumen von Waage e.V. statt und werden von allen Beteiligten als konstruktiv und sehr unterstützend in Hinblick auf die eigene Arbeit beschrieben. In einer sehr wertschätzenden und konstruktiven Arbeitsatmosphäre kann so die Vernetzung weiter ausgebaut und verfestigt werden.

Die Mitglieder schätzen insbesondere die gemeinsame Beschäftigung mit fachspezifischen Themen bei Essstörungen, den Austausch untereinander und die Nutzung eigener Ressourcen.

Im Jahr 2019 fanden sechs Sitzungen mit jeweils etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Themenschwerpunkte des Jahres 2020 waren:

- Vorstellung des Handlungsleitfadens für den Umgang mit Betroffenen von Essstörungen (Frauen helfen Frauen Stormarn e.V.), Vortrag und Austausch
- Erfahrungen und Informationen zum Thema sehr junge Patient\*innen. Vortrag und Austausch
- Unterrichtsmaterialien „Essenslust und Körperfrust“ -Leitfaden zur Prävention von Essstörungen in der Schule. (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung LI) Vortrag und Austausch
- Vorstellung des Klinikkonzeptes Curtius Klinik Bad Malente
- Überlegungen zum nächsten Fachtag / Aktionswoche zum Thema Adipositas
- Vortrag und Austausch über die revidierte Fassung der S3 Leitlinien Essstörungen 2017/2018

Den Vorträgen schloss sich stets ein reger fachlicher und praxisnaher Austausch an. Eigene Arbeitsansätze, -methoden und -ansichten werden transparent dargestellt, diskutiert und dem Ausschuss zur Verfügung gestellt.

Die kontinuierliche Zahl der Teilnehmer\*innen am Fachausschuss zeigt dessen Bedarf und den Wunsch nach Austausch und Vernetzung.

Der Fachausschuss als Gremium ist auch im Internet unter der Adresse: [www.essstoerung-hamburg.de](http://www.essstoerung-hamburg.de) präsent.

Geplante Themen für das Jahr 2020 sind:

- Fortführung der revidierten Fassung der Leitlinie S3
- Männer und Essstörungen
- Mordsley Methode – family based treatment
- Exkursion in den Ginsterhof
- Langzeitverläufe/Interventionsmöglichkeit bei Menschen, die sich mit niedrigem BMI einrichten
- Einbezug/Austausch von und mit Ärzten, Gynäkologen etc.

*Anja Fehmer, therapiehilfe e.V. (Sprecherin des AK Essstörungen)*

## **Durchführung der Regionalkonferenzen**

Erstmals organisierte und moderierte die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. im Jahr 2019 die Vernetzung der verschiedenen Akteure der Hamburger Suchtkrankenhilfe im Rahmen des Regionalisierungsprozesses.

Grundlage dessen ist der von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz angestoßene Prozess einer Regionalisierung der Suchtkrankenhilfe in der Hansestadt. Das Stadtgebiet wurde dafür in unterschiedliche Versorgungsregionen aufgeteilt, in denen bestimmte Träger jeweils gewisse Zuständigkeiten zugeteilt bekamen. Dieser Prozess läuft insgesamt seit dem Jahr 2014.

Um zu einem konstruktiven Austausch über die Entwicklungen, Chancen und Probleme der Regionalisierung zu kommen, veranstaltete die HLS im Jahr 2019 erstmals drei regionale Konferenzen sowie eine hamburgweite Gesamtkonferenz zum Austausch der Träger untereinander. Diese fanden bei therapiehilfe e.V., in der Beratungsstelle Die Boje sowie im Lukas Suchthilfezentrum Hamburg West statt.

Dieter Adamski als Vorsitzender der HLS moderierte sämtliche Konferenzen, in denen jeweils zuerst ein Austausch über die mit der Regionalisierung in Zusammenhang stehenden Aktivitäten stattfand und im Anschluss über die Auswirkungen auf Personal-, Zeit- und Raumressourcen gesprochen wurde.

Zudem ergab sich eine angeregte Diskussion über Vereinbarungen in den Zuwendungsverträgen und deren Ausgestaltung.

Nach Abschluss der drei einzelnen Konferenzen trafen sich sämtliche Beteiligte in einer Gesamtkonferenz im September 2019 abschließend und einigten sich in zwei Punkten auf gemeinsame Positionen, die im Fachrat sowie in Absprache mit der AgfW weiterbewegt werden sollten.

Außerdem verständigte man sich darauf, die Konferenzen in ähnlicher Form nun jährlich zu wiederholen.

## **Organisation und Koordination der Aktionswoche Alkohol 2019 in Hamburg**

Gefördert durch die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) der Stadt Hamburg sowie die Deutsche Rentenversicherung Nord organisierte und koordinierte die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. im Jahr 2019 die Hamburger Aktivitäten der Suchtkrankenhilfe im Rahmen der bundesweit stattfindenden Aktionswoche Alkohol.

Im gesamten Bundesgebiet fand die Aktionswoche vom 18. Bis zum 26. Mai 2019 statt und stand diesmal unter dem Schwerpunkt-Thema „Kein Alkohol am Arbeitsplatz“.

Sämtliche durch die Hamburgische Landesstelle koordinierten oder selbst organisierten Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswoche wurden in einem Programmheft gesammelt und dieses 5000 mal gedruckt sowie in der ganzen Stadt verteilt. Insgesamt über 30 Veranstaltungen und Aktionen konnten darin angekündigt werden – von Vernissage und Kinovorführung über einen Rauschparcours für Berufsschüler\*innen bis hin zu spannenden Diskussionsrunden. Auch online unter [aktionswoche-hamburg.de](http://aktionswoche-hamburg.de) wurde über die Woche und die Aktionen informiert, außerdem gab es Plakate, U-Bahn-Screen-Werbung, Social-Media-Events und klassische Pressearbeit, um auf die Aktionswoche aufmerksam zu machen.

Zum Auftakt der Aktionswoche richtete die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. eine Veranstaltung in den Räumen der GLS-Bank aus. Die Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz sowie die Geschäftsführerin der Deutschen Rentenversicherung Nord hielten Grußworte, darauf folgten drei kurze Fach-Vorträge zum Thema „Sucht im Betrieb“. Die Patient\*innen-Band des Seehauses untermalte die von etwa 80 bis 100 Gästen besuchte Veranstaltung musikalisch.

Insgesamt waren die weiteren Veranstaltungen in der Aktionswoche recht unterschiedlich frequentiert.

Ein gut besuchtes öffentliches Fachforum der Landesstelle zum Thema „Umgang mit Sucht im Betrieb – Kooperationsmöglichkeiten zwischen Betrieben und Suchtkrankenhilfe“ stieß eine Diskussion darüber an, inwieweit der Umgang mit Suchtmitteln und Sucht im Betrieb eigentlich bei den jeweiligen Mitgliedern der Landesstelle selbst zufriedenstellend geregelt ist. Nach Diskussion dieses Themas auch

im HLS-Vorstand entschied man sich dazu, hierzu in 2020 einen Mitglieder-Workshop zu veranstalten, um gemeinsam eine Art „Muster-Betriebsvereinbarung“ für alle HLS-Mitglieder zu entwerfen.

Es ist zu hoffen, dass es neben der Initiierung dieses konkreten Vorhabens im Rahmen der Aktionswoche auch gelungen ist, zahlreiche Menschen für das Thema „Verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol“ zu sensibilisieren und darüber ins Gespräch zu kommen. Auch an der nächsten Aktionswoche im Jahr 2021 ist eine Teilnahme der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. wieder geplant.

Für eine genauere Dokumentation der Aktionswoche 2019 in Hamburg kann bei der HLS auf Anfrage der separat erstellte Abschluss- und Dokumentationsbericht angefordert werden. Zudem findet sich eine Zusammenfassung mit Bildern auf der Internetseite unter <http://www.landesstelle-hamburg.de/2019/05/29/impressionen-der-aktionswoche-alkohol-2019-in-hamburg/> .

## **Weitere Aktivitäten und Arbeitsfelder der HLS**

### **Presse und Öffentlichkeitsarbeit**

Eine wesentliche Aufgabe der HLS ist neben der Vernetzung und der Kommunikation in ihre Mitgliedschaft hinein vor allem auch die Interessensvertretung nach außen.

Eine kontinuierliche Pflege und Aktualisierung der Internetpräsenz, das aktive Bespielen der Kanäle in sozialen Netzwerken sowie die Formulierung und aktive Vertretung von Statements gegenüber der Presse sind dabei die wesentlichen Instrumente.

Ein 6-mal jährlich erscheinender Newsletter sowie gelegentliche Infostände oder Aktionen zu besonderen öffentlichen Anlässen runden die Öffentlichkeitsarbeit ab.

All die genutzten Kanäle und Instrumente sind mittlerweile so weit etabliert, dass Mitglieder sich immer häufiger proaktiv bei der HLS melden und darum bitten, bestimmte Nachrichten auch aktiv auf der Internetseite, auf der Facebook-Seite oder im Newsletter zu veröffentlichen.

Aktuelle politische Informationen und Dokumente, Veröffentlichungen und Drucksachen zum Thema „Drogen und Sucht“ sowie Veranstaltungshinweise, ausgewählte Fachartikel, Literaturtipps, Termine und Stellenausschreibungen wurden von der HLS-Geschäftsstelle auch in 2019 regelmäßig auf ihrer Internetseite [www.landesstelle-hamburg.de](http://www.landesstelle-hamburg.de) eingepflegt. Etwa 65 Einzelbeiträge wurden hier in 2019 veröffentlicht. Die Internetpräsenz wird dabei laufend weiterentwickelt und optimiert, Kommentierungen unter den Beiträgen werden gesichtet und moderiert freigeschaltet. Circa 7500 Zugriffe auf die Seite ließen sich 2019 verzeichnen.

Darüber hinaus wird eine SocialMedia-Präsenz auf Facebook gepflegt, rund 110 Postings gab es in 2019, auf Kommentare durch Nutzer\*innen unter den Beiträgen wurde vereinzelt reagiert. Vielfach werden Menschen über die Facebook-Seite gezielt auf die Beiträge auf der Internetseite hingewiesen.

Häufig gibt es aber auch einfach kurze Informationen zu aktuellen politischen Diskussionen im Bereich Drogen- und Suchtpolitik oder Verweise auf interessante Informationen und Aktionen einzelner HLS-Mitglieder werden verlinkt.

Im Zwei-Monats-Rhythmus verschickt die HLS zudem einen Newsletter an Mitglieder und Interessierte. Rund 100 Menschen bekommen ihn momentan, kontinuierlich werden neue Interessierte in den Empfängerkreis aufgenommen. Über Facebook besteht seit Mitte 2018 auch jeweils die Möglichkeit, den Newsletter im PDF-Format herunterzuladen.

Über Pressemitteilungen und –statements mischt sich die HLS regelmäßig in öffentliche Debatten ein. In 2019 wurden insgesamt 9 Pressemitteilungen abgestimmt und verschickt – einige davon auch speziell im Rahmen der Aktionswoche Alkohol.

In Hamburger Printmedien wie taz, Morgenpost und Abendblatt wurden mehrere davon aufgegriffen und teilweise auch diskutiert. So zum Beispiel die Kritik der HLS an einer Werbekooperation zwischen Astra und dem HVV, die Forderung nach Jugendschutz in Shisha-Bars oder auch ein Bericht über den Forderungskatalog der HLS zur Bürgerschaftswahl.

Vereinzelt gab es auch gezielte Anfragen an die HLS für O-Töne im Radio und in Fernsehstatements. Mitglieder des HLS-Vorstandes oder die HLS-Geschäftsführung waren 2019 u.a. in Sendungen vom NDR, RTL Nord, im Sat1 Regionalprogramm oder bei healthTV zu aktuellen Themen und Fragestellungen aus dem Bereich der Drogen- und Suchtkrankenhilfe zu sehen.

Desweiteren beteiligte sich die HLS mit einem Redebeitrag an einer öffentlichen Aktion zum jährlichen Gedenktag für Drogentote im Juli und brachte sich bei einer öffentlichen Aktion zum Transgender Day of Remembrance im November 2019 ein, um auch die Hamburger Suchthilfeangebote speziell für transsexuelle Menschen bekannter zu machen und diese Zielgruppe besser zu erreichen. Beim Tag der psychischen Gesundheit im Mercado Altona im Oktober war die HLS als Mit-Veranstalterin aktiv und legte dort Infomaterial aus, Mitarbeiter\*innen des Lukas Suchthilfeszentrums Hamburg-West hielten einen Vortrag über kritischen Medienkonsum. Für die ganztägige Besetzung eines Infostandes am Aktionstag allerdings reichten die personellen Ressourcen leider nicht.

### **Politische Interessensvertretung**

Zur Vertretung der Interessen und Anliegen seiner Mitglieder führten HLS-Vorstand und -Geschäftsführung auch in 2019 mehrere Gespräche mit Vertreter\*innen aus dem politischen Raum. Mit Abgeordneten von Linken, FDP, SPD und Grünen fanden Einzel-Termine statt, um über aktuelle Themen und Entwicklungen in der Hamburger Suchtkrankenhilfe zu diskutieren. Darüber hinaus organisierte die HLS, wie bereits unter dem Punkt „Mitgliederversammlung“ beschrieben, eine öffentliche Diskussionsveranstaltung im November, um in Hinblick auf die Bürgerschaftswahl ihre Forderungen an die Partei-Vertreter\*innen heranzutragen.

Thematische Schwerpunkte waren im Zuge dessen insbesondere die Haushaltspläne der Bürgerschaft in der Drogen- und Suchthilfe, Sucht in Haft, der Prozess der Regionalisierung sowie Drugchecking-Projekte und die Diskussion um mögliche neue Konsumräume oder mobilen Spritzentausch. Auch die

Regulierung von Glücksspielangeboten, insbesondere die Umsetzung der Hamburger Spielhallen-Verordnung, kamen immer wieder zur Sprache. Neben Treffen mit Vertreter\*innen der Bürgerschaftsfraktionen pflegt die HLS zudem einen regelmäßigen Austausch mit Fach-Referent\*innen großer Hamburger Wohlfahrtsverbände.

Sofern es inhaltlich Sinn ergibt, organisiert die HLS öffentliche Veranstaltungen zu politischen Fragestellungen mit. So fand im November 2019 in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Straffälligenhilfe im Rahmen der Aktionstage Gefängnis eine Veranstaltung unter dem Titel „Gefängnis, Sucht, Gesundheit“ statt. Diese fand in der Justizvollzugsschule statt und drei Referenten, die mit suchtmittelabhängigen Klient\*innen arbeiten, erläuterten ihre Sicht auf das Thema, bevor eine Diskussion mit dem Publikum stattfand. Cornelia Kost als stellvertretende Vorsitzende hielt auf der Veranstaltung ein Grußwort für die HLS.

### **Suchtselbsthilfe**

Zur Förderung der Suchtselbsthilfe vergibt die Deutsche Rentenversicherung Bund einmal jährlich Regionalmittel an Gruppen der Suchtselbsthilfe. Jede Gruppe, die schon mindestens ein Jahr lang und nicht allein aus Angehörigen besteht, kann dabei bis zu 200 Euro für ihre Gruppenarbeit beantragen. Zudem können Seminare und Fortbildungen gefördert werden.

Die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. übernimmt für die Prüfung der Anträge und die Entscheidung über die Vergabe beantragter Mittel in der Hansestadt die Koordination. Ein aus zwei von der HLS-Mitgliederversammlung gewählter Vergabeausschuss beschließt über die Verteilung der Gelder jeweils. Auch die Auszahlung der Gelder an die einzelnen Gruppen und Verbände erfolgt über die HLS.

Im Jahr 2019 wurden über diese Mittel hamburgweit 100 Gruppen sowie zwei standardisierte Schulungen gefördert.

Die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen hat auch darüber hinaus das Ziel, die Vernetzung und öffentliche Präsenz der Suchtselbsthilfe zu stärken. Sie hat einen zentralen Mailverteiler eingerichtet, über den gegenseitiger Informationsaustausch der Suchtselbsthilfe-Akteure stattfinden kann. Ein Verbandsvertreter aus der Suchtselbsthilfe ist im Vorstand vertreten und bringt sich dort mit Anliegen aktiv ein, außerdem sind verschiedene Akteur\*innen aus der Suchtselbsthilfe auch im Fachforum Sucht regelmäßig anwesend und bringen sich ein.

Im Rahmen der Aktionswoche Alkohol in 2019 haben sich die Suchtselbsthilfe-Verbände trotz der parallel auch stattfindenden Aktionswoche Selbsthilfe mit verschiedenen Veranstaltungen aktiv mit beteiligt. So organisierten Kreuzbund und ELAS beispielsweise einen Gottesdienst zum Thema Sucht in der Aktionswoche, bei den Guttemplern wurde zweimal das Theaterstück „Flasche leer“ zur Aufführung gebracht und die Freundeskreise der Suchtkrankenhilfe sowie Kreuzbund und Bund alkoholfreier Kraftfahrer waren bei einem großen Infostand im Wandsbeker Quarree präsent.

Eine Diskussion zur möglichen Fortführung des Suchtselbsthilfe-Projektes mit Fortbildungsveranstaltungen wurde im Vorstand in 2019 mehrmals geführt und man entschied sich, das Projekt vorerst nicht zu wiederholen, sondern lieber verstärkt z.B. für Fortbildungsangebote von KISS oder ELAS zu werben.

Dafür entwickelte man allerdings einen Antrag für ein Lotsen- und Peer-Projekt, das die Mitgliedergewinnung und -bindung der Suchtselbsthilfe unterstützen soll. Ein entsprechender Projektantrag zur Umsetzung durch die HLS wurde bei der Deutschen Rentenversicherung Nord eingereicht. Die HLS hofft auf eine positive Entscheidung der DRV Nord, um mit dem Projekt perspektivisch im Februar oder März 2020 starten zu können.

### **Bundesweite Vernetzung**

Im Rahmen der so genannten „Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen“ (BAGLS) vernetzt sich die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. regelmäßig mit den in anderen Bundesländern arbeitenden Landesstellen bzw. deren Geschäftsführungen sowie der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS). Auch im Rahmen der Aktionswoche Alkohol erfolgt stets eine enge Zusammenarbeit mit der DHS, um das bundesweit einheitlich gesetzte Schwerpunktthema gemeinsam zu präsentieren.

Bezüglich der BAGLS gibt es eine kontinuierliche Vernetzung per e-mail, außerdem finden zweimal jährlich – im Frühjahr und Herbst – persönliche Treffen der Geschäftsführungen in Frankfurt statt. Aktuelle politische Entwicklungen, fachliche Fragestellungen, organisatorische Fragen und angestoßene Projekte werden dort im informellen Rahmen miteinander besprochen. Gelegentlich kommen auch externe Gäste für einzelne Tagesordnungspunkte hinzu.

Im Jahr 2019 nahm die HLS-Geschäftsführung an dem zweitägigen Herbst-Treffen in Frankfurt am Main teil.

## **Zusammenfassung und Ziele der HLS 2020**

Die in der Aufgabenbeschreibung der HLS formulierten Ziele und Zwecke der Vernetzung sowie der internen und öffentlichen Kommunikation und Interessensvertretung ihrer Mitglieder wurden auch 2019 in unterschiedlichster Form erfüllt und ausgestaltet.

Mit der Koordination der Aktivitäten in der Aktionswoche Alkohol und der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit führte die HLS in dem Jahr ein Projekt durch, das traditionell im 2-Jahres-Rhythmus im Aufgabenbereich der Landesstelle verortet ist, die Vernetzung und Kommunikation mit den Mitgliedern immer wieder wohltuend verstärkt und diesmal unter dem Schwerpunkt „Kein Alkohol im Betrieb“ stand.

Erfreulicherweise ergab sich aus der Aktionswoche eines der konkreten HLS-Ziele für die weitere Arbeit: die Schulung der eigenen Mitglieder zum besseren Umgang mit Suchtmitteln und Suchtverhalten im Betrieb soll gleich zu Beginn des Jahres 2020 in Angriff genommen werden. Dabei

gibt es das Ziel, im Idealfall eine Muster-Betriebsvereinbarung zu erarbeiten, die speziell die Bedarfe von Betrieben im Auge hat, welche auch selbst mit suchtkranken Menschen arbeiten.

Die Gremienarbeit der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. konnte auch im Jahr 2019 erfolgreich durchgeführt werden – dabei wurde der Umstrukturierungsprozess von den ehemaligen Fachausschüssen hin zu einem zentralen Fachforum mit autonom arbeitenden Unter-Arbeitskreisen in dem Jahr endgültig abgeschlossen. Das Fachforum erfreut sich dabei großer Beliebtheit – in sämtlichen Sitzungen in 2019 waren stets mindestens 20 Menschen anwesend. Der kontinuierlich tagende Arbeitskreis Essstörungen setzte seine Arbeit in 2019 erfolgreich fort – bei einer vom Arbeitskreis mitorganisierten Foto-Ausstellung zum Thema „Männer mit Essstörungen“ hielt die HLS bei der Eröffnung auch ein kurzes Grußwort.

Aus dem Fachforum Sucht heraus hat sich in 2019 ein kleiner Arbeitskreis gebildet, der in 2020 einen Fachtag zum Thema Cannabis in Hamburg organisieren möchte. Dieser trifft sich ab Januar 2020, wird aber wohl voraussichtlich für die Zeit bis zur Durchführung des Fachtages begrenzt sein.

Die Koordination der Regionalisierung der Drogen- und Suchtkrankenhilfe in Hamburg wurde von der HLS in 2019 erstmals erfolgreich in Angriff genommen – in 3 einzelnen Regionalkonferenzen sowie einer gemeinsamen Gesamtkonferenz fanden angeregte Debatten über die Ausfüllung des Regionalisierungsauftrages und damit verbundene Probleme und Chancen statt. Man verständigte sich am Ende auf zwei konkrete Fragestellungen bzw. Handlungsstränge, die man weiter verfolgen will. Der in dieser Form begonnene koordinierte Dialog mit allen am Regionalisierungsprozess beteiligten Trägern und Einrichtungen soll auch in 2020 und den Folgejahren durchgeführt und somit allmählich verstetigt werden.

Seine Rolle als politische Interessensvertretung nahm der HLS-Vorstand auch in 2019 wahr und formulierte Stellungnahmen oder auch Pressemitteilungen zu aktuell diskutierten Themen. Es gab das Ziel, sich in 2019 in Hinblick auf die Bürgerschaftswahlen 2020 mit unterschiedlichsten Aspekten der Hamburger Drogen- und Suchtkrankenhilfe noch einmal vertieft zu befassen und hier konkrete Forderungen zu erarbeiten. Dies ist erfolgreich umgesetzt worden. An dem 19-Punkte-Forderungspapier, das der HLS-Vorstand im Oktober 2019 beschloss und im November mit Politiker\*innen der Bürgerschaft diskutierte, haben sämtliche Mitglieder des 10-köpfigen Vorstandes sehr engagiert mitgewirkt und dieses in mehreren Sitzungen diskutiert. Das Forderungspapier wurde auch von der Mitgliederversammlung noch einmal offiziell angenommen und kann nicht nur für das Wahljahr 2020, sondern auch darüber hinaus als eine Art grundlegender politischer Positions-Katalog der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. verstanden werden.

Nur ansatzweise in dem Forderungspapier verankert sind Positionen rund um das Thema „Gesundheit und Sucht in Haft“. Hierzu fand eine Veranstaltung gemeinsam mit dem Landesverband Straffälligenhilfe im November 2019 statt, in der zahlreiche Fragestellungen aufgeworfen und besprochen wurden. Es ist eines der Ziele der HLS, hier in 2020 zur Erarbeitung und Findung einer differenzierten und fundierten Position zu kommen. In anderen politischen Themenfeldern wird die HLS auch künftig jeweils anlassbezogen Stellung beziehen und z.B. bezüglich der weiteren

Verhandlungen zum Glücksspielstaatsvertrag ihre Positionen deutlich machen, um bestmöglichen Schutz vor Suchtgefahren stets auf die politische Agenda zu heben.

Es wird insgesamt vom Verein angestrebt, möglichst viele HLS-Mitglieder mit den vorhandenen erfolgreich arbeitenden Gremien wie Fachforen, Arbeitskreisen und Mitgliederversammlung zu erreichen. Im Rahmen der Fachforen sowie des Newsletters soll auch stets über die aktuelle Vorstandsarbeit informiert werden und man nimmt gern Impulse auf, um sie in die Arbeit des Vorstands einfließen zu lassen. Die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit auch über die Internetseite und die Präsenz in sozialen Medien wird selbstverständlich weitergeführt.

In Hinblick auf die Unterstützung der Suchtselbsthilfe hat sich der Vorstand in 2019 entschieden, vorerst keine eigene Fortbildungsreihe für Suchtselbsthilfeaktive mehr anzubieten, dafür aber Mittel zur Umsetzung eines Lotsen- und Peer-Projektes für die Suchtselbsthilfe zu beantragen. Ziel des Projektes ist es, die Suchtselbsthilfe bei der Mitgliedergewinnung- und -bindung zu unterstützen. Sollten diese Mittel bewilligt werden, so ist ein Projektbeginn im ersten Quartal 2020 geplant.

Eine Neuwahl des HLS-Vorstandes steht turnusgemäß Ende 2020 wieder an. Der langjährige Vorsitzende Dieter Adamski hat bereits erklärt, dass dies mit seinem Eintritt in den Ruhestand zusammenfällt und er daher wohl nicht wieder antritt. Zu der Frage, wer sonst wohl wieder kandidieren wird, wer ausscheidet und wen man sich im Vorstand künftig noch wünschen würde, haben Ende 2019 erste Beratungen und Gespräche begonnen. Es wird angestrebt, auch in Zukunft wieder eine personelle Zusammensetzung zu finden, die möglichst viele Interessen und Einrichtungen aus der Drogen- und Suchtkrankenhilfe vertritt. Vor allem eine bessere Einbindung auch der Kliniken mit qualifiziertem Entzug wird angestrebt.

Insgesamt stellt die HLS fest, dass in der Hamburger Drogen- und Suchtkrankenhilfandschaft derzeit ein Generationenwechsel stattfindet. Diesen aktiv mit zu gestalten und junge Mitarbeitende zu befähigen, auch Verantwortung zu übernehmen, daran möchte die HLS in 2020 wie darüber hinaus gern konstruktiv mitwirken.

Die Personalkapazitäten in der HLS-Geschäftsstelle, mit welchen die im Bericht beschriebenen Aufgaben zu erfüllen sind, setzen sich derzeit zusammen aus 19,5 Stunden für die HLS-Geschäftsführung sowie 7,5 Stunden für Buchhaltung und Büroorganisation im Rahmen einer 450-Euro-Tätigkeit. Im Jahr 2019 gab es zeitweise im Rahmen der Aktionswoche Alkohol eine Aufstockung der Geschäftsführungs-Stunden sowie die Einstellung einer Projekt-Mitarbeiterin für die Aktionswoche auf 450 Euro-Basis von Februar bis Ende Mai.

Diese Personalkapazitäten erscheinen derzeit für die anstehenden Aufgaben, die auch im Zuwendungskatalog mit der BGV vereinbart wurden, als passend und dem Bedarf angemessen.

Sofern es in 2020 zu einer Umsetzung des bei der Deutschen Rentenversicherung Nord beantragten Projekts zur Förderung der Suchtselbsthilfe kommt, werden Stundenaufstockungen oder zusätzliche Stellen für ebenjenes Projekt aus den bewilligten Projektmitteln finanziert.

**Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.**

Burchardstraße 19, 20095 Hamburg

Telefon (040) 30386555

E-Mail [info@landesstelle-hamburg.de](mailto:info@landesstelle-hamburg.de)

Web: [www.landesstelle-hamburg.de](http://www.landesstelle-hamburg.de)